

<b>Protokoll</b>	<b>Anlass: öffentliche Beiratssitzung</b> <b>Ort: Schützenhalle</b> <b>Datum: 16.01.2023</b> <b>Uhrzeit: 19:30 – 22:20 Uhr</b>
<b>Anwesende: Herr Bramsiepe, Frau Paries</b> <b>Als Mitglieder des Beirates: Die Damen Klatte, Wellhausen, Filser und Balzer; die Herren Broeksmid, Klüver, J. Burghardt, Kruse, Stenner, G.E. Burghardt, Bayer</b> <b>Entschuldigt: Die Herren Fricke und Keil</b>  <b>Gäste: Herr Schlemminger (AfSD)</b>	

<b>Besprechungspunkte</b>	<b>Beschlüsse / Ergebnisse</b>
<b>TOP 1</b> <b>Genehmigung der Tagesordnung</b>	Der Tagesordnung wird einstimmig zugestimmt.
<b>TOP 2</b> <b>Genehmigung des Protokolls vom 21.11.2023</b>	Frau Filser hat einen Änderungsvorschlag eingereicht, dieser soll im Umlaufverfahren abgestimmt werden.
<b>TOP 3</b> <b>Sachstandsbericht</b>	<p><b>Antworten</b> seit der Beiratssitzung vom 21.11.2023</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Zwei Müllbehälter in der Ortsmitte</li> <li>• Zebrastreifen D-J-A -&gt; abgelehnt</li> <li>• E-Ladesäulen -&gt; Fristverlängerung</li> <li>• Prüfauftrag Kiebitzbrink -&gt; Fristverlängerung</li> </ul> <p><b>Keine Antwort:</b></p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Defibrillatoren</li> <li>• Nachpflanzungen</li> <li>• Stellungnahme Änderung §10 OBG</li> </ul> <p>Frau Wellhausen bittet um eine schriftliche Antwort zum Antrag Asphaltierung Upper Borg/Am Lehester Deich.</p> <p>Herr Kruse teilt mit, dass es einen Ortstermin zur Zuwegung Rethfeldsfleet/Weingartstr. geben wird; 29.01.2023, 13:30 Uhr</p>

	<p>Herr Stenner fragt nach der Antwort auf den Beschluss Hybridsitzungen; der OAL teilt mit, dass es dafür noch keine Ausstattung gibt.</p>
<p><b>TOP 4</b>  <b>Wünsche und Anregungen der Bürgerinnen und Bürger</b></p>	<p>Herr Broeksmid dankt im Namen des Beirats den Helfern, die während des Hochwassers im Einsatz waren und lobt die hervorragende Nachbarschaftshilfe. Er weist auf die heutigen Anträge der CDU hin, da der versprochene Hilfsfonds des Senats in Höhe von 1 Mio Euro seiner Ansicht nach nicht ausreichen werde. Es ergibt sich ein Disput zwischen Bernd Stenner und Jörn Broeksmid. Es geht um eine Aussage, die von Bernd Stenner in der Wümme-Zeitung verbreitet worden sei. Einer Darstellung, auf der letzten Sitzung sei vereinbart worden, auf dieser Beiratssitzung keine Anträge zu stellen, wurde von J. Filser, G.E. Burghardt und M. Bayer widersprochen. Herr Stenner weist zurück, diese Aussage getätigt zu haben. Ebenso weist Herr Broeksmid die Aussage zurück, er habe Kritik am Deichverband geäußert. Herr Broeksmid betont, dass er keine Kritik an der Arbeit des Deichverbandes habe, sondern dass sich seine Kritik auf die finanziellen Mittel, die zur Deich- und Flusspflege zur Verfügung stehen, bezogen habe.</p> <p>Herr Vinke schlägt vor, den Ausschuss III (Umwelt und Klima) nachträglich einzurichten, damit dort die Aufarbeitung der Hochwasserlage zum Thema gemacht wird.</p> <p>Herr Scheer nennt besonders die Höfe Wennemann, Brüning und Niederhausen, auf denen Helfer tagelang unermüdlich im Einsatz waren und über 20.000 Sandsäcke befüllt und auf den Deichen verteilt haben. Der Deichverband war sehr bemüht, aber – so Herr Scheer - die Deiche in Timmersloh seien nicht sicher. Jürgen Schilling verweist auf ein Gutachten des Franzius-Institus Hannover aus dem Jahr 2007, worin die Hochwassergefährdung der Wümmebereiche erarbeitet wurde. Zudem kritisiert Schilling, dass kein Aubaggern der Wümme mehr erfolge, da der Aushub in Naturschutzgebieten nicht belassen werden dürfe. Heike Klante bemängelt, dass der Moordamm aus</p>

niedersächsischer Richtung kommend zu spät gesperrt wurde und somit PKW direkt ins Hochwasser gefahren bzw. über den Deich ausgewichen sind. Sie bittet um Überarbeitung der Kriterien eines Deichs; dieser müsse in erster Linie sicher sein und nicht artenreich oder hübsch blühend. Zudem kritisiert sie die Füllstände der Talsperren, welche als Vorbereitung auf trockene Sommer im Herbst/Winter zu voll gehalten würden. Zudem wird bemängelt, dass das Deichbetretungsverbot in Bremen sehr viel später als in Lilienthal verhängt wurde.

Herr Schirmer, ehemaliger Deichhauptmann, lobt die Arbeit des Deichverbandes. Die Deiche würden jährlichen Prüfungen unterzogen und seien dem Stand der Technik entsprechend ok. Es gab in der Vergangenheit keinen unmittelbaren Anlass zur Verstärkung der Deiche; sie entsprechen den Vorschriften; an keiner Stelle ist ein Deich gebrochen. Das Sperrwerk hat sehr früh Vollsperrungen veranlasst, um so viel Wasser wie möglich abfließen zu lassen. Die Wümme habe kein nennenswertes Gefälle, das Abfließen würde dadurch erschwert. Zudem würde das Hochwasser nicht hier vor Ort gemacht, sondern komme aus Niedersachsen; dort müsse politisch gehandelt werden.

Herr Fouquet vom Mehlandsdeich berichtet, dass es sich beim Deich dort lediglich um eine Uferböschung handele, welche keinen Deichschauen unterliege; dies müsse dringend geändert werden.

Herr Broeksmid berichtet, dass der Mehlandsdeich auf Bremer Seite sehr viel später gesperrt wurde als auf niedersächsischer Seite; dort durften nur noch Anlieger und Helfer die Deiche betreten.

Frau Filser lobt sowohl den Infokanal als auch das transparente Krisenmanagement in Lilienthal als vorbildliche Vorgehensweise.

Anwohner aus dem Erbrichterweg berichten, dass es gefühlt wenig Zusammenarbeit der zuständigen Behörden gab. Zwar waren alle Helfer sehr nett und bemüht, aber eine Abstimmung untereinander gab es nicht. Sie fordern ein besseres Management über ein Lagezentrum. Zudem wünschen sie sich eine frühere Warnung vor drohendem Hochwasser. Jetzt sollen alle Häuser dringend wieder mit Strom versorgt werden, um

	<p>z.B. Gebäude-Trockner aufstellen zu können. Herr Scheer nennt 3 stark betroffene Höfe, die bei der Verteilung der Hilfgelder auf jeden Fall nicht vergessen werden dürften: Die Höfe Niederhausen, Schnakenberg und Behrens.</p> <p>Frau Piontkowski berichtet, dass beim Bürgerverein bereits über 30.000 Euro Spendengelder eingegangen seien, welche nach Vergaberichtlinien verteilt werden sollen.</p> <p>Herr Broeksmid weist darauf hin, dass die 1 Mio Euro vom Senat nicht ausreichen würden; deshalb werden mit dem noch abzustimmenden Antrag der CDU Mittel beantragt. Diese sollten aber von der Stadt, nicht vom Beirat verteilt werden. Zudem müsse auch ein Whats-App-Kanal durch die Stadt und deren Infos gesteuert werden.</p> <p>Herr Fouquet schlägt einen übergreifenden Informationsfluss für Bremen und NDS vor.</p>
<p><b>TOP 5</b></p>	<p>Herr Schlemminger, Leiter des Sozialzentrums Vahr, berichtet von der Verteilung der Mittel der offenen Jugendarbeit (OJA)</p> <p>Die beide Träger aus Borgfeld (Freizi und Kinder- und Jugendfarm) haben insgesamt 160.000 Euro beantragt. Bewilligt wurden 110.000 Euro für das Freizi und nichts für die Kinder- und Jugendfarm. Gegen diese Entscheidung hat sich der Beirat Borgfeld ausgesprochen.</p> <p>Herr Broeksmid und Herr Stenner beklagen die Entscheidung ausdrücklich und geben zu bedenken, dass auch Zahlen über die Besuche der Einrichtungen berücksichtigt werden sollten. Das Freizi soll selbstverständlich weiterhin erfolgreich betrieben werden können, aber die Kinder- und Jugendfarm leistet wichtige Arbeit im Stadtteil, wird von Schulen und Kitas zahlreich in Anspruch genommen. Es muss mehr Geld zur Verfügung gestellt werden; die beiden Träger im Ortsteil sollen nicht miteinander konkurrieren müssen.</p> <p>Laut Frau Dahnken vom Freizi, hat auch das Freizi nicht mehr Mittel als im letzten Jahr bekommen.</p>

	<p>Aufgrund der Kostensteigerungen müssen die Öffnungszeiten reduziert werden, da 10 Stunden weniger Arbeitsleistung finanziert werden können.</p> <p>Frau Reinsch und Herr Emmerich von der Kinder- und Jugendfarm monieren neben der Tatsache, dass jedes Jahr nur das Freizi berücksichtigt wird und nie die K-J-Farm auch, dass im Jugendhilfeausschuss lediglich Vertreter aus Horn sind; kein Vertreter aus Borgfeld.</p> <p>Zum Thema werden unter TOP 6 noch zwei Anträge besprochen.</p>
<p><b>TOP 6 Anträge</b></p>	<p><b>Antrag 1 Beteiligung an der Aufarbeitung des Hochwassereinsatzes in Borgfeld</b></p> <p>Herr J. Burghardt stellt den Antrag (siehe Anlage 1) vor. Herr Kruse schlägt vor, die 3 Anträge zum Thema Hochwasser auf die übernächste Sitzung zu verschieben, um erstmal Behördenvertreter anzuhören. Herr Stenner findet diesen Antrag sinnvoll, würde die anderen beiden zum Thema auch lieber zurückstellen. Herr J. Burghardt hingegen mahnt zur Eile, die Beteiligung des Beirats müsse jetzt erfolgen. Frau Filser fehlen die Begründungen in den Anträgen. Herr G.E.Burghardt hält die drei CDU-Anträge zum Thema Hochwasser insgesamt für nicht ausreichend auf den Punkt gebracht. Die Begriffe transparente Beteiligung unbürokratische Hilfe an besonderes Betroffene Personen und existentielle Sachgüter (ohne Benennung der Höhe der finanziellen Unterstützung) seien als schlagwortartige Parolen zu unbestimmt. Ein Not- und Katastrophenfall sei in Bremen nicht festgestellt worden, um daran gemessen eine gebietsübergreifende Koordination auslösen zu können. Gleichwohl bat er insbesondere die Grünen und die SPD, den Anträgen zuzustimmen, um überhaupt behördliche Antworten zu erhalten.</p> <p>Der Antrag 1 wird mit 8 Fürstimmen und 3 Enthaltungen angenommen.</p>

**Antrag 2 Finanzielle Unterstützung Hochwasser**

Herr J. Burghardt stellt den Antrag (siehe Anlage 2) vor. Herr Stenner beklagt, dass es dem Antrag an Inhalt fehle.

Der Antrag wird mit 7 Für- 2 Gegenstimmen und 2 Enthaltungen angenommen.

**Antrag 3 Konzept Hochwasserschutz**

Herr J. Burghardt stellt den Antrag (siehe Anlage 3) vor. Er betont die gute Arbeit in Lilienthal im Umgang mit dem Hochwasser und beklagt den schlechten Informationsfluss in Bremen.

Herr Stenner hält den Antrag für verfrüht, möchte in den Dialog gehen, da man derzeit noch zu wenig Infos hätte.

Zudem stellt Herr Stenner klar, dass die Deiche nicht vernachlässigt wurden; sie wurden auf der Basis damaliger Erkenntnisse gepflegt, jetzt seien die Anforderungen andere und man müsse nacharbeiten. Herr Broeksmid betont, dass er keine Kritik an der Arbeit des Deichverbandes habe, sondern dass sich seine Kritik auf die finanziellen Mittel, die zur Deich- und Flusspflege zur Verfügung stehen, bezogen habe und zukünftig auf neue Anforderungen eingegangen werden müsse. Dafür müssen finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt werden.

Der Antrag wird mit 7 Für- 3 Gegenstimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Die in der Geschäftsordnung des Beirates festgelegte Endzeit der Sitzung ist erreicht, es wird abgestimmt, ob die Sitzung verlängert wird. Die Abstimmung ergibt bei 8 Fürstimmen und 3 Enthaltungen eine Verlängerung der Sitzung.

**Antrag 4 Fahrbahnmarkierung Hamfhofsweg**

Herr J. Burghardt stellt den Antrag (siehe Anlage 4) vor. Der Antrag wird einstimmig angenommen.

	<p><b>Antrag 5 Mittelvergabe Hans-Wendt-Stiftung</b> Herr Stenner stellt den Antrag (siehe Anlage 5) vor. Der Antrag wird einstimmig angenommen.</p> <p><b>Antrag 6 Mittelvergabe Freizi Borgfeld</b> Herr Stenner stellt den Antrag (siehe Anlage 6) vor. Der Antrag wird geringfügig geändert und einstimmig angenommen.</p>
<b>TOP 8 Mitteilungen</b>	<p>Aufruf Radio Bremen zu Freiwilligen, die über ihre Erfahrungen mit Versicherungen berichten.</p>

Herr Bramsiepe schließt die öffentliche Sitzung um 22:20 Uhr.



Der Beiratssprecher:

Ortsamtsleiter



Schriftführerin

## Anlage 1

### ANTRAG zur Beteiligung an der Aufarbeitung des Hochwassereinsatzes in Borgfeld

der Beirat Borgfeld möge beschließen:

Der Beirat Borgfeld fordert den Senator für Inneres, die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft auf, bei den beim Hochwasser im Ortsteil Borgfeld gemachten Erfahrungen, deren Aufarbeitung und der Ableitung für zukünftige derartige Schadenslagen transparent beteiligt zu werden.

## Anlage 2

### ANTRAG zur finanziellen Unterstützung der vom Hochwasser betroffenen Bürger in Borgfeld

der Beirat Borgfeld möge beschließen:

Der Beirat Borgfeld fordert den Bremer Senat auf den durch das Hochwasser im Ortsteil Borgfeld besonders betroffenen Bürgern unbürokratisch und schnell finanzielle Unterstützung zum Wiederaufbau ihrer beschädigten Häuser, (land-)wirtschaftlichen Betriebe und sonstiger existentiellen Sachgüter zu gewähren.

### Anlage 3

#### ANTRAG zur Überprüfung des Hochwasserschutzkonzeptes in Borgfeld

der Beirat Borgfeld möge beschließen:

Der Beirat Borgfeld fordert die Senatorin für Umwelt, Klima und Wissenschaft auf den, aufgrund der Hochwassersituation, in den Fokus gerückten Hochwasserschutz in Borgfeld auf Aktualität zu überprüfen ggf. anzupassen und in Zusammenarbeit mit dem Senator für Inneres Konzepte zur vorbeugenden Gefahrenabwehr zu aktualisieren. Darüber hinaus im Schulterschluss mit den umliegenden Gemeinden und dem Bundesland Niedersachsen einen Plan für den Not- bzw. Katastrophenfall und der länderübergreifenden Koordination der Hilfskräfte aufgrund der, beim letzten Hochwasser, gemachten Erfahrungen fortzuschreiben.

### Anlage 4

#### ANTRAG zur Wiederherstellung der Fahrbahnmarkierung

der Beirat Borgfeld möge beschließen:

Der Beirat Borgfeld fordert das Amt für Straßen und Verkehr auf die nach Ausbesserungsarbeiten an der Fahrbahn des Hamfhofsweg fehlende Fahrbahnmarkierung an der Kreuzung Hamfhofsweg / Borgfelder Allee in Höhe der Borgfelder Feuerwehr unverzüglich wiederherzustellen.

## **Anlage 5**

### **Antrag**

für die öffentliche Beiratssitzung am 19. Januar 2024

der Beirat möge beschließen:

**Der Beirat Borgfeld fordert die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration auf, der Kinder- und Jugendfarm, Hans-Wendt-Stiftung Mittel in Höhe von 11.013.33 Euro zur Verfügung zu stellen.**

#### **Begründung**

Die Hans-Wendt-Stiftung bietet ein hervorragendes und pädagogisch erfolgreiches Programm für Kinder und Jugendliche in Borgfeld und Horn-Lehe, dass zudem eine Ergänzung zum Freizi Borgfeld bietet mit Maßnahmen, die im Freizi so nicht durchgeführt werden können. Die Kinder- und Jugendfarm stellt mit ihrem Angebot einen Gegenentwurf zur digitalisierten Freizeitgestaltung bei Kindern und Jugendlichen und befördert so in vielerlei Hinsicht eine positive Entwicklung Heranwachsender.

Umso bedauerlicher ist es, dass die HWST bislang bei der Vergabe von OKJA-Mitteln nie berücksichtigt wurde.

Die Jugendfarm leistet bereits seit über 28 Jahren eine hervorragende Arbeit, die sich bislang größtenteils aus Spenden und Einnahmen finanzieren konnte, dies funktioniert jetzt aber nicht mehr. Diese Situation führt dazu, dass eine weitere Nichtberücksichtigung bei der OKJA-Mittelvergabe im schlimmsten Fall zum völligen Verschwinden des derzeitigen Angebotes führen kann.

FAZIT: Einmal mehr in der OKJA: Die bereitgestellten Mittel sind von vorne bis hinten nicht ausreichend.

Daher muss seitens der senatorischen Behörde dringend ein Kurswechsel erfolgen.

Die Hans-Wendt-Stiftung ist eine Einrichtung für Kinder und Jugendliche aus Borgfeld und Horn-Lehe und eine Verbesserung der Situation kommt beiden Stadtteile zu Gute. Daher wird dieser Antrag zeitnah in beide Beiräte Borgfeld und Horn eingebracht.

## Anlage 6

### **Antrag**

für die öffentliche Beiratssitzung am 19. Januar 2024

der Beirat möge beschließen:

**Der Beirat Borgfeld fordert die Senatorin für Arbeit, Soziales, Jugend und Integration auf, die Mittelvergabe im Stadtteil Borgfeld für das Jahr 2024 entsprechend des Vorschlages der Landesarbeitergemeinschaft (LAG) für das Freizi in Borgfeld in angepasster Höhe von 114.276,32 Euro zuzügl. Miete umgehend freizugeben.**

### **Begründung**

Das Freizeitheim in Borgfeld ist ein wichtiger Anlaufpunkt für Kinder und Jugendliche aus dem Ortsteil Borgfeld und über die Ortsteilgrenzen hinaus, so z.B. auch für den Stadtteil Horn-Lehe. Das vielfältige Angebot bietet Kinder und Jugendlichen die Möglichkeit zur sozialen Teilhabe und eine Alternative zu einer rein digitalisierten Freizeitgestaltung.

Allerdings zwingt die aktuelle Budgetreduzierung die Hausleitung zu gravierenden Einschnitten im Angebot:

- Die Öffnungszeiten müssen reduziert werden.  
So kann das Freizi konkret als Folge der Einsparungen nur noch an drei statt vier Tagen geöffnet werden.
- Eine Stelle für eine Kursleiterin/ einen Kursleiter muss gestrichen werden.
- Im Krankheitsfall eines Mitarbeiters (Heiner bzw. Claudia) kann keiner mehr einspringen und es kommt zu krankheitsbedingten Schließungen.
- Durch den gesetzlichen Urlaubsanspruch der Mitarbeiter muss das Freizi mit nur noch 2 Mitarbeitern bis zu 2 Monate im Jahr zusätzlich schließen.

FAZIT: Die Gelder reichen nicht annähernd aus um eine Jugend- und Kinderarbeit so zu gestalten, wie sie eigentlich von Nöten wäre.

Daher muss seitens der senatorischen Behörde dringend ein Kurswechsel erfolgen.

